

# „Gelebte Toleranz“

„Erinnerungen an ein Land ohne Krieg“ begeistert nicht nur Syrer

Von Eva Bernheim

Es ist ein buntes Publikum im voll besetzten Pfarrsaal St. Jakob – Menschen jeden Alters, Männer und Frauen, letztere mit und ohne Kopftuch, vereinzelt auch Kinder. Es ist fast wie auf vielen Bildern von Lutz Jäkel. „Das ist für mich Syrien“, sagt der Fotojournalist, „Männer und Frauen sitzen zusammen, völlig verschiedene Menschen, sie feiern und essen zusammen, ganz liberal. Das ist gelebte Toleranz.“

Mit der Live-Reportage „Syrien – Erinnerungen an ein Land ohne Krieg“ machte der Islamwissenschaftler den zahlreichen Geflüchteten unter den Zuschauern ein großes Geschenk. Sie antworten im Chor, wenn er sie auf Arabisch begrüßt, sie hängen an seinen Lippen, wenn er vom syrischen Essen schwärmt und strahlen über das ganze Gesicht wenn er „Bakdash“ in Damaskus zeigt, „die beste Eisdiele der Welt“ oder die Herstellung der berühmten Olivenölseife in Aleppo.

## Nicht immer einfach, diese Bilder zu sehen

„Ich freue mich, dass die Deutschen unsere Heimat kennenlernen“, sagt Ali, der seit 2016 in Straubing lebt. Nicht immer ist es für die syrischen Zuschauer einfach, diese Bilder zu sehen. „Es macht mich traurig und stolz zugleich“, meint Yasreb, die in Mitterfels wohnt. Ihr sechsjähriger Sohn Muhamad sieht endlich das Land, aus dem sie vor drei Jahren flohen.

Initiator der Veranstaltung war das Freiwilligenzentrum in Gestalt von Martin Schaller, dem Integrationslotsen, der Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit unterstützt. Für sie sollte der multimediale Vortrag ein Dankeschön sein. Viele freiwilli-



Zwei glückliche syrische Zuhörerinnen ließen sich am Ende mit dem Fotojournalisten und Islamwissenschaftler Lutz Jäkel, der ihr Heimatland vielfach bereist und dort gelebt hat, ablichten.

Foto: Eva Bernheim

ge Helfer sind im Publikum, oft in Begleitung „ihrer“ Syrer, und freuen sich mit ihnen über die Bilder aus der Zeit vor 2011.

Nicht in Schutt und Asche gelegte Städte und Flüchtlingselend sind zu sehen, sondern das so vielfältige mediterrane Land, das den weitgereisten Fotografen Lutz Jäkel beeindruckt hat wie kein zweites auf der Welt, wie er mehrmals betont. Aber er schwelgt nicht nur in farbenfrohen Aufnahmen von Jahrtausende alter Architektur, glücklichen Kindern, reifen Früchten und flirtenden Paaren. Jäkel verbindet die Impressionen immer wieder durch Fakten: etwa über Paulus, der einst das Christentum aus dem Zweistromland über die heutige Flüchtlingsroute nach Europa gebracht hat, über Jesus, der im Islam als Prophet verehrt wird und die koloniale Vergangenheit, weshalb die Strandpromenade von Latakia immer noch französisch „Corniche“ genannt wird. Dabei blendet er nicht die Ge-

genwart aus, die leider immer noch bedeutet: Krieg und Unrechtsregime. An die Rückkehr der Geflüchteten ist deshalb aus seiner Sicht nicht zu denken. Ali, der Straubinger Syrer, macht Lutz Jäkel ein großes Kompliment für sein Detailwissen und seine Begeisterung für das Land: „Er ist auch Syrer“. Oder, um mit Firas Alshater, dem im Deutschland lebenden syrischen YouTuber zu sprechen, der in Jäkels Reportage zu Wort kommt: „Alle Menschen lächeln in der gleichen Sprache“.

## Info

Unterstützt wurde die Veranstaltung von zahlreichen Institutionen: dem bayerischen Innenministerium, der Katholischen Erwachsenenbildung, der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, der Caritas, den Partnerschaften für Demokratie und dem Freiwilligenzentrum.

Mehr Fotos unter [www.idowa.plus](http://www.idowa.plus)

